

Hilfe im Umgang mit einer 6. Klasse - Disziplinschwierigkeiten

Beitrag von „CDL“ vom 7. September 2019 14:27

Ich denke auch, dass man die Klientel der verschiedenen Schularten nicht vergessen darf: Längst nicht alles, was am Gym klappt, funktioniert auch in der Sek.I, an Förderschulen oder auch beruflichen Schulen genauso.

Wenn ich von meiner Klientel ausgehe: Nicht wenige sind nur deshalb an der Realschule und nicht am Gym, weil es massive Verhaltensprobleme gibt. Die Gymnasien schulen im Zweifelsfall rigoros ab, wir arbeiten dann bis zum Abschluss mit den SuS (Abschulung gibt es nicht in der Sek.I, nur freiwillige Wechsel möglich) und schaffen es im Idealfall solche Verhaltensprobleme soweit aufzubrechen, dass solche SuS im Anschluss tatsächlich noch ein berufliches Gymnasium erfolgreich besuchen können, das ihrem kognitiven Potential entspricht.

Ja, die Mehrheit der SuS würde ich auch als kooperationsbereit beschreiben, es gibt aber eben auch andere Exemplare (die vorraussichtlich nach der GS seltener am Gym landen dürften als an den anderen Schularten), deshalb gelten ja auch bei uns zumindest z.B. klassische Hauptschullehrer als echte Experten der pädagogischen Arbeit, weil viele von ihnen mit genau so einer Klientel teilweise in Klassenstärke umgehen und erfolgreich arbeiten können. (Meine Schule hofft noch immer darauf einen klassischen Hauptschullehrer zu ergattern, damit neben den SuS das gesamte Kollegium von dieser Expertise profitieren kann.). Diese "anderen Exemplare" nehmen dann auch schonmal jeden Hinweis auf ihr störendes Verhalten hoch persönlich, weshalb sie die Frage "Habe ich dich respektlos behandelt?" bereits von sich aus mit einem klaren "ja" beantworten würden mangels entsprechend ausgebildeter Kritikfähigkeit und Selbstreflexion.

Ich arbeite sehr viel in der Weise die du immer wieder beschreibst [@keckks](#), durchgegend würde das aber, zumindest bei meinen SuS diesen nicht gerecht werden können angesichts ihrer Voraussetzungen und bliebe erfolglos.